

Matt-Scheibe

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **139 (2013)**

Heft 2

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

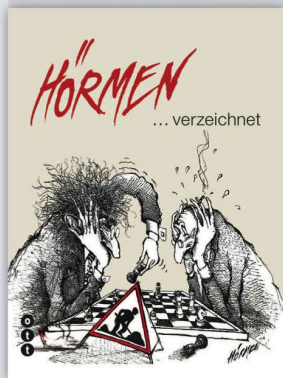
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

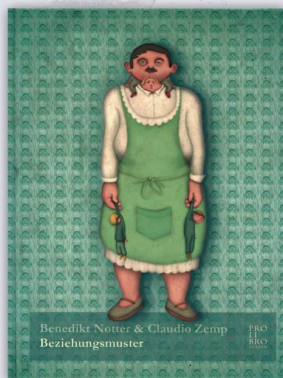
Aktuelle Bücher



Andreas Thiel | Unbefleckte Sprengung
Edition Nebelspalter bei Salis
Gebunden, Leinen, 160 Seiten, 18x21 cm
CHF 39.80
ISBN 978-3-905801-42-2



Hörmen ... verzeichnet
1. Auflage 2010
208 Seiten, 24 x 30 cm, Broschur
CHF 42.- / EUR 28.-
ISBN 978-3-7225-0120-8



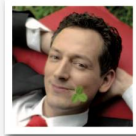
Beziehungsmuster
Benedikt Notter & Claudio Zemp
1. Auflage 2011
96 Seiten, 16,2 x 21 cm, Hardcover
CHF 29.- ISBN 978-3-905927-22-1

Diese und mehr als 100 weitere 'Nebelspalter'-Publikationen können im Nebi-Buchshop unter www.nebelspalter.ch oder über den Abodienst (Tel. 071 846 88 76) bezogen werden.

Matt-Scheibe

KAI SCHÜTTE

Jetzt schlägt 13!



Dr. Eckart von Hirschhausen, Deutschlands Intello-Satiriker: «Glück ist trainierbar wie ein Muskel, wir dürfen allerdings nur keinen Schliessmuskel daraus machen. Gäbe es einen Ort, wo das Glück wohnt, stünden da schon Hotels!»

Gottfried Benn, deutscher Arzt, Essayist und Dichter (1886–1956): «Dumm sein und Arbeit haben, das ist Glück.»

Sigmund Freud, Mediziner und Psychologe (1856–1939): «Die Absicht, dass der Mensch glücklich sei, ist im Plan der Schöpfung nicht enthalten. Wir sind auf Erden, um das Glück zu suchen, nicht um es zu finden.»

George Bernard Shaw, Schriftsteller (1856–1950): «Glück ist ein Stuhl, der plötzlich da steht, wenn man sich zwischen zwei andere setzen will.»

Johann Nepomuk Nestroy, Schauspieler und Bühnendichter (1801–1862): «Das Glück ist eine leichtfertige Person, die sich stark schminkt und von ferne schön ist.»



Sophia Loren, Filmschauspieler (*1934): «Nur ein Idiot kann immer glücklich sein.»

Albert Schweitzer, Theologe: «Das Glück ist das Einzige, das sich verdoppelt, wenn man es teilt.»

Arthur Schnitzler, Schriftsteller (1862–1931): «Glück ist alles, was die Seele durcheinanderrüttelt.»

Erich Kästner, Schriftsteller (1899–1974): «Das Glück ist keine Dauerwurst, von der man täglich eine Scheibe herunterschneiden kann.»



Angelina Jolie, Schauspielerin: «Man sagt, Glück ist, wenn Vorbereitungen auf Gelegenheit trifft. Ich glaube, dass dieser Satz stimmt.»

Pearl S. Buck, US-Erfolgsautorin (1892–1973): «Wenn die Menschen Glück kaufen

könnten, würden sie es bestimmt eine Nummer zu gross wählen.»

Ernst Freier von Feuchtersleben, Schriftsteller (1806–1849): «Glück, das ist einfach gute Gesundheit und ein schlechtes Gedächtnis.»

Loriot, Humorist: «Geld macht nicht glücklich – ebenso wenig wie Armut.»

Zahn und Zahn

Gerhard Kocher, Schriftsteller: «Die Sado-Maso-Salons werden mir zu teuer. Ich gehe jetzt vermehrt zur Dentalhygienikerin.»

Volker Pispers, Kabarettist: «Zahnärzte waren schon immer arme Schweine. Mühsam ernähren sie sich von den Speiseresten, die wir zwischen den Zähnen zurücklassen. Mein Zahnarzt bohrt in meinem Mund und rechnet mir vor, dass er dabei draufzahlt.»

Robert Lembke, Fernsehlegende: «Ein Zahnarzt ist ein Mann, dem man die Zähne zeigen muss, damit er arbeitet.»

Gerhard Uhlenbruck, «Nebi»-Aphoristiker: «Wer den Privatpatienten nicht ehrt – ist dessen Schwarzgeld nicht wert!»

Georg Thomalla, Schauspieler: «Zahnärzte sind wie Golfspieler: Sie sind erst dann zufrieden, wenn das Loch gefüllt ist.»



Dieter Hallervorden, Komiker-Legende: «Die Wartezeit, die man bei Zahnärzten bringt, würde in den meisten Fällen ausreichen, um selbst Medizin zu studieren.»

Ambrose Bierce, Schriftsteller: «Ein Zahnarzt ist ein Taschenspieler, der, während er Metall in deinen Mund hineinsteckt, Münzen aus deiner Tasche herauszieht.»

Ingolf Lück, Satiriker: «Der Verband deutscher Zahnärzte stellt fest, dass Mundgeruch am häufigsten bei Politikern auftritt. Grund sind die vielen faulen Versprechungen!»

Kaya Yanar, Comedian: «Der Weihnachtsmann bringt Lebkuchen und Schokolade – das heisst: Die grösste Bescherung gibt es eigentlich jeweils für den Zahnarzt!»